

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Saasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nr. 180.

Mittwoch den 5. August 1891.

IX. Jahrg.

Die russisch-französischen Verbrüderungsfeste
Kronstadt werden von der deutschen Presse im allgemeinen befremdeter Weise beurteilt; man überschätzt ihre Bedeutung nicht, aber man steckt auch vor dem, was sie zweifellos beweisen, eine ernsthafte Tragweite beiwohnt, kann die Thatsache gelten, daß der Zar sich dazu verstanden hat, die Marseillaise mit an dem Revolutionshymnus seine Huldigung darzubringen. Das Opfer einer solchen Ueberwindung ist nur denkbar, wenn man dem Gegenpreis fest in der Hand hält, und der Stand der russisch-französischen Bündnisverhandlungen auch diese Form der Festigung unumgänglich erscheinen läßt. Andererseits verleiht gerade dieser Vorgang die Ueberzeugung, daß, soweit es sich um die praktischen Ergebnisse dieser Verbrüderung handelt, die Empfangende und nicht der Gebende zu sein beabsichtigt. Denn es ist nicht bloß an sich, wie ein Berliner Brief „Politischen Korrespondenz“ zutreffend bemerkt, nicht anzunehmen, daß „russischerseits die Absicht vorliegen sollte, spezifisch französische Interessen aus uneigennütziger Liebe für Frankreich zu schützen“, sondern auch psychologisch ist zu folgern, daß nach dem Empfinden des Zaren der freundschaftliche Verkehr mit der Revolution und ihren Attributen, zu dem er sich herbeizulassen hat, eine Leistung bildet, die erhebliche materielle Gegenleistungen wert ist und ausgleicht. Ob sie diese Rechnung acceptieren will, ist Sache der französischen Republik; jedenfalls aber ergeben sich für uns noch einige Folgerungen anderer Art. Wenn alles, was den Geruch der Revolution an sich trägt, bisher geltend ist, so muß man nach dem besprochenen Akt die Voreinstellung, daß der Wille und die Ueberzeugungen Alexanders III. nun an in den Berechnungen betreffs der muthmaßlichen Entschädigung der europäischen Politik schlecht und recht als Faktor eingerechnet werden läßt, solange es bequem möglich ist, und sich alsdann die Steuer der eigenen Hand mehr und mehr entgleitet, führen außerhalb des denkbaren Endpunkt an. Noch drastischer aber wirken die Rückwirkungen auf Rußland selbst sein. Schon bei dem Festmahl, welches der Kronstädter Gemeinderath den französischen Gästen gab, äußerte sich der russische Festredner wie folgt: „Die französische Nation war die Leuchte der europäischen Zivilisation, Frankreich war ihr Centrum. Von dort her kamen die großen Ideen, welche die Menschheit beeinflussten.“ Das war ein neuer Klang in dem monarchischen und absolutistischen Rußland; aber solche Auslassungen, die sich auf die Erpriesslichkeit, mit ihm zu festigen, berufen können, werden Schule machen. Die „großen Ideen“, welche von Frankreich aus ihren Rundlauf durch die Staaten Europas angetreten haben, in der russischen Bevölkerung wieder zurückzuführen, seitdem gefagt werden kann, daß der Zar, indem er sein Haupt vor dem Schlachtgesang der Revolution entblöste, symbolisch ja nichts anderes zum Ausdruck gebracht hätte, als das Kronstädter Gemeinderathsmittelglied.

Auf hohem Pferd.

Roman von Georg Horn.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Die Würde, mit der zuerst Claudine gesprochen hatte, endete in ein frühliches Lachen. Aber nicht genug damit, die Zofe sprach weiter — über die Lüge der Naturschwärmerei. „Ja wohl, alle Lügen sind etwas vor, die mit ihren abgelebten Sinnen und abgestumpften Nerven in Berg- und Waldgymnastik fliehen. Ach, diese göttliche Natur — o, diese Natur, für vierundzwanzig Stunden. Dann werden mit den Kleinigkeiten der Lächerlichkeiten — Verkehrtheiten — Kleinigkeiten des geselligen Lebens der Städte ausgepackt — und der gewöhnliche Turnus beginnt hier von neuem. Die Menschen sind von früh bis Abend in der Luft — schwärmen nach allen Seiten — aber den lebendigen Athem der Natur verspüren sie doch nicht — ihre eigene Richtigkeit gegenüber dem Großen — Geistes in uns wirken muß — die Bescheidenheit — und Demuth.“ Gebhard ging das Herz nach dem Mädchen auf, Claudine hatte warm gesprochen. Nun sagte er ihr auch, warum er gekommen war, mal mit ihr allein zu sprechen. „Es war, als ob das, was Ihnen von Ihrer Herrin passiert ist, mir selber begegnet wäre und als ob ich doch gleichsam auch da würde es in Claudinens Zügen hell von Blut, warm wie ein Herz. Erst schien es, als könne sie es nicht glauben, was ich sagte und dann brachen mit dem Ausdruck voller Rührung und Dankbarkeit ihre Augen über ihn auf. Sie sprach nicht, sondern nur über den Strahl her wurde das Geräusch der Wellen und dann das Rauschen in dem Baume über ihnen, wie sie aus dieser hinträumenden Stimmung wieder zurück; nun sagte Claudine noch:

Andererseits glaubt ein Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg.“ Ergebnisse gerade entgegengesetzter Art aus dem Kronstädter Besuch für die Mannschaften der französischen Flotte vorherzusagen zu können. Die beachtenswerthe Ausführung lautet:

„Es gilt als ein offenes Geheimniß, daß gerade unter den französischen Marine-Offizieren wie Mannschaften viele antirepublikanisch sind. Ist nun, was Thatsache, das gesammte Geschwader, Offiziere wie Mannschaften, von der ungemainen Beutlichkeit der russischen Majestäten beim neulichen Besuch auf „Marengo“ und „Marceau“ entzückt, so sind es jene vorerwähnten doppelt. Ganz entgegen seiner sonstigen Gewohnheit sprach Kaiser Alexander mit sehr vielen Offizieren, Unteroffizieren u. s. w. Als er sich auf dem Admiralschiff die mit Kriegsgörden und Denkmünzen ausgezeichneten Soldaten vorstellen ließ, fragte er jeden, bei welcher Gelegenheit er die Auszeichnung erhalten habe. Die herzugewinnende Art der Kaiserin ist allbekannt; auch von ihr sind die Franzosen entzückt; das ungemaine Interesse, mit dem der Kaiser auf dem „Marengo“ den artille-ristischen Erklärungen, Uebungen der Drehthürme u. s. w. folgte, schmeichelte den Franzosen ebenfalls; vor allem aber imponirte ihnen der den jüngeren Deuten ganz fremde, von vielen älteren aber lange entbehrte monarchische Pomp, den viele von ihnen für Frankreich auch wieder herbeisehnten. Der Vergleich zwischen einer Besichtigung durch einen Präsidenten im Frack und einem im vollen kaiserlichen Glanze erscheinenden „Herrscher“ trat den Franzosen hier aufs deutlichste vor Augen und fiel sehr zum Nachtheil des die französische Republik leitenden Präsidenten aus. Mit wahren Entzücken riesen alle Offiziere wie Matrosen das ihnen einst so geläufige „Vive l'Empereur“ und „Vive l'Impératrice“ den russischen Majestäten zu. Nicht wenige der Republik zugedachte Persönlichkeiten fürchten, daß für dieselbe gerade der Kronstädter Eindruck verhängnißvoll werden könnte.“

Bei dem Mangel an Thatkraft, der dem französischen Präidententhum und zwar in allen seinen Schattierungen anhaftet, scheint uns indessen die so sich ergebende Gefahr für den Bestand der französischen Republik weniger akut zu sein. Faßt man die realen praktischen Wirkungen ins Auge, so fällt die Hauptsumme der Injuzierungen als Folge der Kronstädter Verbrüderungstage ohne Zweifel auf die Seite Rußlands.

Politische Tageschau.

Kaiser Wilhelm nähert sich allmählich wieder südlicheren Breiten und so darf der Rückkehr des Monarchen in die Heimat binnen wenig Tagen entgegengesehen werden. Die Heilung des verletzten Knies nimmt den befriedigendsten Verlauf, und wenn der Herrscher wieder den deutschen Boden betritt, wird er unzweifelhaft auch im Stande sein, gewohntermaßen das Pferd zu besteigen und, in seiner Eigenschaft als oberster Kriegsherr, den vielfachen hochwichtigen Obliegenheiten nachzukommen, die seiner während der bevorstehenden Manöverperiode harren.

Die durch verschiedene Zeitungen gegangene Meldung der Berliner „Täglichen Rundschau“, daß die Taufe der Kronprinzessin von Griechenland nachträglich von der griechischen Kirche nicht anerkannt werde, und daß die Kronprinzessin aufs neue getauft werden solle, wird in einer Zuschrift des Dr. Dom. Spiliotopoulos, Archimandriten der griechischen Kirche, an die „Münch. Allg. Ztg.“ als aus der Luft gegriffen bezeichnet. Der Archimandrit bemerkt: Die Taufe der Kronprinzessin ist von der griechischen Synode anerkannt worden. Den Patriarchen von Konstantinopel geht die Sache gar nichts an, da die Kirche des Königreichs Griechenland autolephal, d. h. selbstständig ist, unabhängig von dem Patriarchen in Konstantinopel.

„Ich würde das, was Sie in dem Zimmer zwischen mir und Fräulein Vera gehört haben, nicht geduldet haben, Herr Graf, wenn es nicht mein Wille wäre. Sie haben vorhin von Ihrem Willen und Schicksal gesprochen. Das verstehe ich sehr. Das ist auch mein Weg.“

Claudine ging mit ihrer Arbeit langsam nach Hause zu und Gebhard sah ihr nach wie einer, der sich abmüht, ein Räthsel zu lösen. In ihm schien es während des ganzen Abends sehr eifrig in Gedanken zu arbeiten. Der kleine englische Stock in seiner Hand machte sehr lebhaft Bewegungen, bald eine, als ob er zum Kampfe auslegte, dann wieder, als ob er sich gegen den Ausfall seines Gegners decken wollte, dann balancirte er wieder ruhig, als ob Gebhard im Geiste abwägte; indem wie auf einer Schaukel an dem einen Ende Vera, auf dem anderen Claudine saße. Zuletzt neigte sich das Spielzeug seiner Hand, die Seite Vera's fiel zu Boden und sein helles Lachen begleitete das Fallen. Er bückte sich, um das Stückchen aufzuheben und wie er sich wieder erhoben hatte und aufschaute, stand seine Tante vor ihm. Schnuki lag natürlich in ihrem Arme.

„Wo willst Du denn hin, Gebhard?“
„Jedenfalls dahin, woher Du kommst, Tante!“
„Ach, der prächtige Wald! Diese himmlische Stille — dieser Hartzgeruch — diese Ddontaine!“
„Dann willst Du wohl sagen.“
„Gebhard, ist Dir nicht vorhin dieser Herr da aus der Pension begegnet? Ein — ein — ich glaube Herr Bristol?“
„Ich war so in Gedanken, liebe Tante.“
„Es ist ein höchst angenehmer Mann, Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle. Er spricht sehr schnell — abgebrochen — bischen in die Zähne hinein, aber das soll jetzt neuester Chic sein.“
„Du hast also schon seine Bekanntschaft gemacht?“
„Ja,“ sagte die Comtesse und ihr Gesicht strahlte. „Ein glückliches Ungefähr! Was mir mit Schnuki begegnet, hab' ich Dir erzählt — und heute — Ich ging den Berg hinan und

Für die nächste Session des preussischen Landtags ist bereits vor längerer Zeit eine gesetzliche Regelung der Verwaltung des Welfenfonds in Aussicht gestellt worden. Wie es heißt, stehen die jetzt in der Provinz Hannover in welfischen Kreisen vorgenommenen Hausfuchungen mit dieser Absicht insofern in Verbindung, als man dem preussischen Landtage einmal ein klares Bild über die welfische Bewegung zu gewinnen trachtet.

Der Beschluß der „Association littéraire et artistique internationale“, monach der Kongreß nicht in Berlin abzuhalten sei, wurde seitens des Vorstandes dadurch motivirt, daß das Berliner Komitee bei den Vorbereitungen des Kongresses derartigen Schwierigkeiten begegnet zu sein scheine, die es zweifelhaft ließen, ob den Kongreßmitgliedern diesmal der Empfang zutheil würde, den sie bis jetzt zu finden gewohnt gewesen wären. (Diese Begründung scheint uns wenig wahrscheinlich. Bis jetzt hat Berlin, im Gegensatz zu Paris, stets seine internationalen Verpflichtungen erfüllt und würde es sicher auch in diesem Falle gethan haben. Chauvinistische Rundgebungen Gästen gegenüber, wie sie zur Schande Frankreichs sich wiederholt in Paris zugetragen haben, sind in Berlin glücklicherweise nicht wohl denkbar.)

Die von 33 Ortsvereinen beschickte Generalversammlung des Bergarbeitervereins „Glückauf“ beschloß folgende Forderungen aufzustellen: Einführung des Beschäftigungs-Nachweises, Grubenausgänge, Lohn- oder Akkordbücher, Beibehaltung des Werkbestiger-Beitrages zu den Knappschaftskassen und Bezahlung der Arbeitsleistung nach Gewicht oder die Bestimmung, daß die Wagen nicht über 10 Centner enthalten dürfen.

Aus Gelsenkirchen schreibt die „Köln. Ztg.“: Die hiesige „Arbeiterztg.“ hat den traurigen Muth, offen den Satz zu vertreten, daß der Meineid für Sozialdemokraten unter Umständen erlaubt sei. „Wir haben uns erlaubt, den Meineid unter gewissen Verhältnissen zu verteidigen. Auf diesem Standpunkt stehen wir auch heute noch, ob die Presse der Feuchler und Ausbeuter sich darüber ärgert oder nicht. Wir haben ausdrücklich hervorgehoben, daß der Meineid dann ein Zeichen von edler Gefinnung ist, wenn es gilt, den Freund oder Genossen vor den Folgen gewisser Schandgesetze zu bewahren, d. h. Gesetze, welche den Arbeiter politisch rechtlos machen, von ihm verlangen, an dem Freunde und Genossen zum Verräther zu werden. Ebenso hoch, wie der Eid vor Gericht und der Verrath, welchen die von unsern Unterbrüdern gemachten Gesetze von uns fordern, muß einem Sozialdemokraten der Eid der Treue, den er dem Freunde und Genossen gegeben, stehen. Allerdings gilt das gesagte nur, wenn es sich um die Ablegung des Eides bei politischen Prozessen handelt, bei Prozessen, wo es sich um gemeine Verbrechen handelt, sind wir gewiß die letzten, die den Meineid entschuldigen.“ Eine nette sittliche Anschauung, für wahr!

Zur Feier des 600jährigen Bestehens der schweizerischen Eidgenossenschaft fanden am Sonntag in allen Kantonen Festgottesdienste und Umzüge von Vereinen statt, in allen größeren Ortschaften auch Konzerte und Illuminationen.

Schnuki lief an eine Quelle, um zu trinken. Wer lag neben der Quelle? Master oder Herr Bristol. Ich bekam zufällig auch eine Anwandlung von Durst, zog meinen silbernen Taschensbecher heraus und wollte schöpfen. Er aber sprang auf und bat um die Erlaubniß, den Becher für mich füllen zu dürfen. Das war doch sehr artig, Gebhard, wirst Du doch zugeben? Ja, hörst Du mich denn nicht?“

„Ich gewiß, Tante. Er trank aus dem Becher.“
„Aber Gebhard, wie kannst Du so etwas von einem Gentleman erwarten, von einem —!“ Fürstin wollte sie sagen, aber das verschluckte sie und fuhr fort: „Er war unendlich liebenswürdig, sprach von den ermüdeten Nerven, von den Anstrengungen der Saison, wenn man sich so von hunderttausend Augen beobachtet sähe, wenn man sich so täglich der großen Menge gegenüber seine Existenz frisch erringen müßte, daß das Volk oft die Anstrengungen nicht anerkenne. Merkst Du was, Gebhard?“

Der Nefte schien aber so zerstreut, daß er gar keine Antwort gab und sich erst erinnern mußte, daß die Tante von Herrn Bristol sprach.

„Endlich ein würdiger Umgang! Du solltest Dich doch mit ihm anfreunden. Man könnte dann ungenirt mit dem Manne verkehren!“

Da sah der Rittmeister seine Tante überrascht an, diese aber hatte die Augen gesenkt, machte mit der Hand eine abwehrende Bewegung und sagte verschämt: „Ach nicht so —“

„Na — na, Tante?“

„Nicht so, Gebhard.“
Dieser gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß seine Tante von einem Vorurtheil befreit sei und daß ein Mann, auch wenn er nur Herr Bristol hieße, vor ihren Augen Gnade gefunden habe.

Sie aber lächelte in sich hinein, als wollte sie sich sagen: „Das weiß ich nun besser.“

Die Berichte aus der ganzen Schweiz melden einen äußerst erhebenden Verlauf des Festes.

„Ich trinke auf das Wohl der russischen Armee und wünsche ihr von ganzem Herzen, daß sie sich mit neuen Lorbeeren bedecke, wenn Gott sie zur Vertheidigung ihres Vaterlandes rufen sollte!“ schloß der französische Admiral Gervais am 30. v. Mts. einen Trinkspruch. Dem biedern Admiral scheint es unbekannt zu sein, daß die Russen zweimal in unserm Jahrhundert „zur Vertheidigung ihres Vaterlandes“ Anlaß hatten, 1812 und im Krimkriege, und daß es beidemal französische Heere waren, durch deren Besiegung (anders ist es doch wohl nicht zu verstehen) nach der Ansicht eines französischen Admirals sich die Russen „mit Lorbeeren bedeckt haben!“

Zwischen dem Baron Hirsch, welcher es unternommen hat, die bisher plan- und regellose Auswanderung der Juden aus Rußland in ein geregeltes Fahrwasser zu leiten, und den Vorstandsmitgliedern des deutschen Centralkomitees für die russischen Juden haben vergangene Woche in Karlsbad Besprechungen stattgefunden, über deren Ergebnis folgendes mitgeteilt wird: 1) Um der Aktion des Baron Hirsch den gehörigen Nachdruck zu geben, sollen die israelitischen Hauptgemeinden Europas und Amerikas dem Emigrationswerke ihre Patronage sichern. Die einleitenden Schritte hierzu sind bereits erfolgt. 2) Die außerhalb Rußlands bereits bestehenden Exekutivkomitees werden durch geeignete Elemente verstärkt, damit dieselben ihrer schwierigen Aufgabe Herr werden können. 3) Baron Hirsch entsendet unter Mitwirkung der obengenannten Korporationen Herrn Arnold White eventuell mit einem zweiten Delegierten nach Rußland, um daselbst unter Genehmigung der russischen Regierung die Konstituierung eines Lokalkomitees in Petersburg und von mehreren Lokalkomitees in der Provinz vorzunehmen. Diese russischen Komitees sollen die notwendigen Maßnahmen treffen, um an die Stelle des jetzigen planlosen Schickens der russischen Juden aus ihrer Heimat eine regelmäßige, wenn auch vielleicht minder rasche Auswanderung zu setzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August 1891.

— Se. Majestät der Kaiser hat von Trondhjem die Weiterreise nach Bergen fortgesetzt. Offiziös wird bestätigt, daß die Absicht des Kaisers, an der Segelregatta des königlichen Yachtclubs in Cowes theilzunehmen, aufgegeben ist, daß aber Prinz Heinrich der Regatta beiwohnen wird.

— Der Prinz Ferdinand von Koburg (Fürst von Bulgarien), welcher mit seiner Mutter, der Prinzessin Clementine, der Kaiserin von Oesterreich in Feldafing einen Besuch abstattet hatte, ist am Sonntag nach Bayreuth weitergereist.

— Der deutsche Botschafter am russischen Hofe, v. Schweinitz, ist wieder in Petersburg eingetroffen.

— Im Auftrage des Kaisers begibt sich der Generalarzt der Armee Dr. v. Soler anfangs September nach England, um dem in London stattfindenden Vernetkongreß beizuwohnen.

— Der Erzbischof von Köln hat mit Rücksicht auf das schlechte Erntewetter Gebet um günstiges Wetter angeordnet.

— Zum Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektion zu Hannover, als Nachfolger des jetzigen Eisenbahnministers Thielen, wurde Oberregierungsath Reizenstein ernannt.

— Im Auftrage des Königs von Schweden wird Professor Lindstedt aus Stockholm demnächst hier eintreffen, um die Wirkung der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung kennen zu lernen. Er wird sich von hier nach Oesterreich und der Schweiz begeben, um dort namentlich über die Erfolge der Arbeiterschutzgesetze Beobachtungen zu sammeln.

— Der altkatholische Bischof Dr. Reinke liegt in Thun in der Schweiz fast hoffnungslos krank darnieder.

— Aus Bochum wird gemeldet: „Redakteur Zusangel hat sich in ein ausländisches Bad begeben.“ Bekanntlich sollte derselbe seine Strafe sofort antreten; er würde also, wenn sich obige Nachricht bestätigt, sühlig geworden sein.

— Wie aus der neuesten „Justizstatistik“ ersichtlich, hat die Zahl der Prozesse im deutschen Reich während der Jahre 1888 und 1889 nicht belanglos zugenommen, während dieselbe in den früheren Jahren in Abnahme gewesen war. In erster Instanz waren von Sachen (ordentliche Prozesse, Urkundenprozesse und

Mahnfachen) im Durchschnitt der Jahre 1881/85 3 238 482, im Jahre 1886 3 228 893, im Jahre 1887 3 211 537, im Jahre 1888 3 300 269 und im Jahre 1889 3 325 727 anhängig geworden. Es stellt sich demnach gegen den Durchschnitt der Jahre 1881/85, beziehungsweise gegen das Vorjahr für 1886 ein Weniger von 0,30 pCt., für 1887 ein Weniger von 0,54 pCt., dagegen für 1888 ein Mehr von 2,76 pCt. und für 1889 ein Mehr von 0,77 pCt. heraus. Die größte verhältnismäßige Zunahme im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 1881/85 ereignete sich im Jahre 1889 in den Oberlandesgerichtsbezirken Nürnberg mit 21,6 pCt., Hamburg mit 19,0 pCt., Zweibrücken mit 18,8 pCt., Berlin mit 17,0 pCt., München mit 16,5 pCt. und Dresden mit 16,1 pCt. Eine Abnahme hatten 11 Oberlandes-Gerichtsbezirke aufzuweisen; dieselbe war am bedeutendsten im Hammer mit 10,3 pCt., im Stettiner mit 10,4 pCt., im Oldenburger mit 11,3 pCt. und in Rasselern mit 12,7 pCt.

Ausland.

Budapest, 3. August. Gestern ist ein aus 344 Mann bestehendes bösnisches Bataillon eingetroffen, und bezog am Nachmittag ein Lager bei Pils-Gyaba. Später sollen sie ständig in der Hauptstadt garnisonirt werden. (Wie man sieht, geht Oesterreich mit der Einverleibung der „verwalteten“ Provinzen langsam, aber sicher vor).

Mailand, 3. August. Der nationale Arbeiterkongreß begann in Anwesenheit von 250 Delegirten die Verhandlungen mit der Erörterung der Frage, ob Gesetze betreffend Arbeiterschutz verlangt werden sollen. Die Anarchisten waren dagegen. Vierhundert Zustimmungskundgebungen sind eingetroffen.

Cherbourg, 3. August. Die Arbeiterbevölkerung hatte gestern Abend zu Ehren der Mannschaften der hier vor Anker liegenden russisch-griechischen Schiffe einen Punsch veranstaltet, wobei enthusiastische Kundgebungen stattfanden.

London, 3. August. Wie man der „Times“ meldet, verlaute in Petersburger unterrichteten Kreisen, daß der von Carnot und den französischen Ministern unterzeichnete motivirte Bericht zu einem russisch-französischen Defensivbündniß bereits vom Zaren gebilligt und von den Ministern Giers, Wanowski und Wjshnegradski in einem besonderen Ministerrath unterzeichnet sei.

London, 3. August. In irischen Kreisen verlaute, daß Parnell binnen einigen Wochen sein Mandat niederlegen und dem politischen Leben vorläufig entsagen werde.

Kopenhagen, 3. August. Kürzlich wurde die Entdeckung gemacht, daß während einer Reihe von Jahren bedeutende Defraudationen bei der Verwaltung der Kopenhagener Marineverke ausgeführt wurden. Die gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit, von welcher man in Regierungskreisen selbstverständlich sehr peinlich berührt ist, wird mit größtem Geheimniß umgeben. Es verlaute, daß an den seit Jahren von einer wohlorganisirten Gruppe betriebenen Defraudationen nicht bloß Beamte niederer Kategorie theilhaftig gewesen seien.

Tromsø, 3. August. Der Dampfer „Amely“ mit der wissenschaftlichen Spitzbergexpedition an Bord ist am Sonntag Morgen hier eingetroffen. Die Weiterreise erfolgt voraussichtlich am Dienstag.

Petersburg, 3. August. Der König Alexander von Serbien ist gestern Nachmittag in Peterhof eingetroffen und am Bahnhofe vom Kaiser, den Großfürsten und durch eine Ehrenwache empfangen worden. Im großen Palais in Peterhof, wo der König Wohnung nimmt, fanden sich die Kaiserin und Großfürstinnen zum Empfangе derselben ein.

Petersburg, 3. August. Am Sonnabend veranstaltete der Marineminister Tschichatschew in Kronstadt ein Bankett zu Ehren der Mannschaften des französischen Geschwaders. Es waren 200 französische und 100 russische Matrosen eingeladen. Das französische Geschwader fährt Dienstag früh 8 Uhr nach Björkesund und kehrt von dort wieder zurück. Der Admiral Gervais wird sich in Begleitung von 55 Offizieren und 15 Matrosen auf einem französischen Minenboot nach Petersburg begeben und alsdann auf einen Tag nach Moskau fahren. Die russische Eisenbahnverwaltung stellt für die Fahrt einen Sonderzug frei zur Verfügung.

gegenseitiger Kampf zwischen einer zweiten und dritten Gruppe, der höhere Stand gegen den niederen. Hier in Ansteg ein hübsches Miniaturbildchen davon. Jeder sucht vor dem andern die Thür zuzuhalten, durch die er selber herein gekommen ist — das will heißen, vor dem andern der Vornehmere zu scheitern und aus dem ihm zugewiesenen Kreise sich auf eine höhere Staffel zu stellen. Auf hohem Pferde! Das ist die Sehnsucht der meisten Menschen und von diesem herabweisend, geringschätzend — unnahbar gegen seine Nebenmenschen. Das geht durch die ganze gesellschaftliche Sprossenleiter von unten bis oben und wieder umgekehrt — und dabei sucht die ganze Gesellschaft auf hohem Pferde noch im Brillantfeuer von Redensarten, wie Ständesgefühl — Selbstachtung — ja sogar Humanität zu exercieren.“

Armgard sagte nur zu Gebhard: „Du hast eben immer deine eigenen Ideen gehabt. Das ist durch Deine Mutter in die Familie gekommen.“

„Die Ihr nie verstanden habt,“ sagte Gebhard.

„Und darum auch —“ Armgard wollte mit etwas herausplätzen, aber sie hielt an sich, namentlich auf den ersten Blick des Neffen hin, der sie im Zaume hielt. Sie war nahe daran gewesen, ihm zu sagen, warum sein Vater vom Großvater enterbt worden war, aber es ging diesmal noch so ab.

Wie Gräfin Armgard, das, was der Neffe ihr eben explicirt hatte — ein Stüchlein Kulturgeschichte auf dem Kaffeetuche — in die Praxis überseht — davon das Folgende:

Am nächsten Morgen sagte die Comtesse zur Kellnerin: „Veni, ich bitte kein rothes Tuch mehr, wie die andern — ein weißes Tafeltuch will ich haben.“

So breitete denn die Kellnerin ein feines, weißes Tuch von Damastkissen in der Laube der Comtesse. Vera und ihr Onkel kamen dazu und fragten die Kellnerin, was denn bei der Comtesse los sei, ob vielleicht ihr Geburtstag.

„Ah, mei — in dem Alter der gnägen Comtesse, da will man gar keinen Geburtstag mehr haben. Nein — sie will net mehr roth sein, wie bei den andern Herrschaften.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinzialnachrichten.

Graubenz, 2. August. (Jubiläum. Vom Schützenfest.) Das königliche Gymnasium feiert in den Tagen vom 15. bis zum 17. August das Fest seines 25jährigen Bestehens; dazu werden der neue Oberpräsident der Provinz, Herr v. Gökler, und Herr Provinzialschulrath Gehlen rath Kruse hier erwartet. — Auf dem Provinzial-Schützenfest sind 8000 Schüsse abgegeben worden.

Marienburg, 2. August. (Auch ein Stiergefecht.) Ein Dienstmagd des Besitzers Tornier in Gr. Nichtenau bereitete sich dieser Tage darauf ein eigenartiges Vergnügen, daß er mit einem auf der Weide befindlichen Bullen ein regelrechtes Stiergefecht nach spanischem Muster eröffnen würde. Mit einem scharf geschliffenen Messer ging er dem ruhig graufenden Thiere zu Leibe und brachte ihm mehrere Wunden am Kopfe bei. Doch der Bulle verstand keinen Spaß und stürzte sich wüthend auf seinen greifer, den er bald arg zurechtete. Nur dem Dazwischentreten von Personen ist es zu danken gewesen, daß der leichtsinnige Burche mit dem Leben davonkam.

Danzig, 2. August. (Anthropologischer Kongreß.) Bis heute waren im Landeshause 31 auswärtige Mitglieder für den morgigen ginnenden anthropologischen Kongreß angemeldet. Mit dem nachmittäglichen Eintreffen der meisten Anthropologen an, so daß die Hauptverhandlungen des Kongresses wohl an 150 hiesige und auswärtige Herren theilnehmen werden. An den Verhandlungen des anthropologischen Kongresses wird auch ein weiblicher Museumsdirektor theilnehmen, und zwar die als Alterthumsforscherin wohlbelannte Frau Fräulein Johanna Nestor, welche das Direktorat des Museums in Danzig verwaltet. Die Leiterin dieses Museums ist an demselben seit dem Jahre 1873 als Custos thätig gewesen und hat sich um die Anordnung archäologische Untersuchung der reichen Sammlung große Verdienste erworben. Fräulein Nestor, geboren 1829 in dem holländischen Ort Bramstedt, lebte, nachdem sie sich in Jyehoe durch Privatstudien vorbereitet hatte, eine Reihe von Jahren in Schweden, in Italien und 1873 in Hamburg. Sie hat sich durch eine Reihe von Arbeiten bekannt gemacht, namentlich durch Uebersetzungen aus der archäologischen Literatur Scandinaviens. Berthold waren auch die Berichte, welche Fräulein Nestor über anthropologische Kongresse, so zu Bologna, Brüssel, Stockholm, Budapest, veröffentlicht hat. Befreundet mit Professor Hildebrand nahm sie seiner Zeit an dessen Reise in den Donau-Ländern theil. Neuerdings ist Fräulein Nestor auch zum Ehrenmitglied des anthropologischen Vereins zu Berlin ernannt worden.

Neufahrwasser, 3. August. (Explosion.) Sonnabend Nacht explodirte in der Stärke syrup-Fabrik ein Kessel, wobei der Director sechs Personen des Arbeiterpersonals theils schwer, theils leicht verletzt worden sind. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt. Der Dampf und die Wände des Kesselhauses wurden durch die Explosion weggeschlagen. Die am schwersten verletzten beiden Arbeiter sind inzwischen dem Danziger Lazareth an ihren Wunden bereits verstorben.

Tilsit, 2. August. (Kleine Ausreißer.) In tiefste Trübsal vor einigen Tagen ein hiesiges Elternpaar durch das plötzliche Verschwinden seiner beiden Kinder im Alter von 7 und 10 Jahren. Alle Nachforschungen nach den Kleinen blieben ohne Erfolg. Nun wurde die Trübsal in helle Freude verwandelt, als die beiden Meilen von Tilsit entfernt wohnenden Großeltern der beiden Ausreißer zur Stadt kamen und die Kinder gesund und munter mitbrachten. Ganz heimlich hatten die muthigen Kleinen eines Wagens ihre Reise angetreten und den weiten Weg angeblich zu Fuß zurückgelegt.

Bromberg, 3. August. (Nennen.) Am 16. August veranfaßte ein Offizierkorps der hier und in der Umgegend vereinigten Kavallerie ein großes Nennen.

Inowrazlaw, 3. August. (Braunthohlenlager.) Wie der „Post“ hört, ist beim Ausschachten eines Brunnens an der Walschenthal dem hiesigen Kasernen-Bauplatz ein bedeutendes Braunthohlenlager gefunden worden.

Wongrowitz, 2. August. (Zwei Mädchen ertrunken.) Vergangenen Sonnabend abends gegen 7 Uhr ist die jüngste, etwa 14 Jahre Tochter des Gutsbesizers Majewski in Biecka und das dieselbe begleitende Stubenmädchen beim Baden in der Welta ertrunken. Die junge Mädchen ist sonst stets in Begleitung der Mutter oder der fahrenden Wirthschafterin baden gegangen. An dem Tage waren die letzteren beiden verhindert und so wurde ihrem Bitten nachgegeben und ihr erlaubt, in Begleitung des Stubenmädchens baden zu gehen. Dabei haben beide ihr Leben lassen müssen. Erst nach zehn Stunden Suchen fand man die Leichen. Die Beerdigung fand am vorigen Sonntag unter sehr großer Theilnehmung statt.

Posen, 2. August. (Vergiftung.) Der an der Apotheke am Wilschplatz beschäftigte Arbeiter Urbanak nahm, da er gerade Kopfschmerzen hatte, ein Pulver ein. Er kannte das Pulver nicht. Es war Morphium. Erst fünf Stunden später, als er immer mehr unwohl wurde, lag er dem Apotheker, was er gethan hatte; da war es leider zu spät. Er starb nach dem Stadtlazareth geschafft, wo er bald darauf starb.

Wollstein, 2. August. (Verurtheilung.) Vor der hiesigen Kammer stand eine Kaufmannsrau unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung ihres Dienstmädchens. Das letztere schlief in der Küche und wurde eines Morgens tot in der Wanne gefunden. Sie war an Morphium erkrankt. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß das Mädchen früher betäubt im Wette gefunden worden war. Aus letzterem Grunde wurde die Kaufmannsrau zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Stolz, 2. August. (Abgefahne Schwindlerin.) Eine von Kattowitz aus signalisirte Betrügerin wurde hier in der Person der Schauspieler Mary Lubar alias Conrad, angeblich aus Danzig, abgefahnt, nachdem sie sich in einem hiesigen Hotel einlogirt und verschiedene betrügerische Handlungen ausgeführt hatte.

Lokalnachrichten.

Thorn, 4. August 1891.

— (Oberpräsident v. Gökler) hat gestern folgende Meldung veröffentlicht: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser und Königin allergnädigst geruht haben, mich zum Oberpräsidenten der Provinz Preußen zu ernennen, habe ich mein Amt heute angetreten.“

— (Kennisiege.) Unsere bekannten Thornener Reiter, die Lieutenant Schlüter und Lieutenant Dulon, haben am Sonntag die Pferdepreisen zu Karolinenhof bei Königsberg erste Preise errungen. Im Prinz Albrecht-Rennen (Silberne Säule und Gradiger Gesellschaft) 1000 Mk. Der Sieger erhält den Ehrenpreis auf ein Fohlen. Lt. Schlüter auf des Herrn Schrader-Baldhof dbr. Stute „Marienblume“ als erster. Im Halbblut-Jagdrennen (Gradiger Gesellschaftspreis 1500 Mk.) kam Lt. Dulon auf seinem schmr. Wallach „Bachus“ auf den ersten Platz.

— (Das Fuß-Artillierieregiment Nr. 11) ist heute Mittag 11 Uhr auf dem Rückmarsch vom Schießplatz Gruppe wieder in seiner Garnison Thorn angekommen.

— (Von der russischen Grenze.) Während früher die Mannschaften der russischen Grenztruppe nur in Grenzämtern und einzeln wäntig die mit 30 Fußsoldaten besetzten besonderen Gebäude übernahm, bedeutend erweitert, auch Neubauten für Offizierswohnungen aufgeführt, sodaß eine Verstärkung der Grenztruppe abermals zu erwarten ist. Diese militärisch organisirte Wache bildet einen Theil des russischen Heeres. Von den ihr angehörenden ortskundigen Soldaten erwarten man große Dienste.

— (Die armen Stroh Wittwer) haben nun glücklich den großen Theil ihrer Leidenszeit überstanden. Erst wenn man etwas von dem hat, erkennt man seinen Werth! Die Herren der Schöpfung haben dieses Wortes Wahrheit gründlich zu erweisen Zeit und Mühe gegeben und noch sind sie mit derselben nicht einmal zu Ende. Ein bitterböses Gesicht machten sie sonst der Gattin, wenn ein Mann ihnen nicht so recht munden wollte, oder wenn, was jeder Mann und jedes Weibchen gleich erachtet, das Essen nicht gleich zur Stelle war und der Magen noch einige Minuten länger knurren mußte. O! Wie mühsam dann auch gleich der Mund und keiner der plausibelsten Gründe: Wäsche, Schneiderin, unermütheter Besuch, kleiner Unfall eines der

Armen; so erhielt sie auf Veranlassung des Standesbeamten und auf Grund der Heirathskunde einen preussischen Paß und konnte nun endlich in die Arme des Herzliebsten eilen.

(Strafkammer). In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Worzenki, als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Blanc, Landgerichtsrath Reisch, Gerichtsassessor Eichstadt und Goldstand. Die königl. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Quiring. — Verhandelt wurde gegen den Domänenpächter Hellmuth Neuschild aus Neu-Gravia wegen Beleidigung. Die Sache wurde vertagt. — Wegen Körperverletzung in zwei Fällen wurde der Knecht Hermann Schmidt aus Kl. Brudjau mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. — Die Eigenthümer Josef Brojewski'schen Eheleute aus Kl. Roder wurden von der Anklage der Mithigung freigesprochen. — Verurtheilt wurden noch: der Fleischergehilfe Josef Knychalla aus Thorn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängniß, wovon 6 Wochen als durch die Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten, der Fleischerlehrling Boleslaus Kyszewski aus Thorn wegen Begünstigung des Diebstahls zu 15 Mt. Geldstrafe, die Gastwirthsfrau Bertha Laszkowska aus Thorn wegen Hehlerei zu 1 Tag Gefängniß, der Arbeiter Peter Jzharanowski aus Ostromezko wegen Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß, wovon 1 Monat als durch die Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten.

(Ein Schneidergeselle), welcher stark betrunken war, verübte gestern im Baden des Henius'schen Geschäfts großen Lärm und zerbrach mehrere Gläser. Er wurde schließlich an die Luft befördert und dann verhaftet.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

(Gefunden) wurde eine weiße Brosche in der Promb. Vorstadt. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Bindepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,84 Meter über Null. Die Wassertemperatur beträgt heute 15 1/2 Grad R. — Abgefahren ist der Dampfer „Bromberg“ mit kleiner Ladung nach Danzig. — In der Zeit vom 27. Juli bis 3. August haben auf der Weichsel Thorn passiert auf der Bergfahrt 4 beladene, 3 unbeladene Rähne, 3 beladene Gabarren, 2 unbeladene Galler, 2 Barken, 3 beladene Güterdampfer, 1 Schleppdampfer, auf der Thalfahrt 27 beladene, 3 unbeladene Rähne, 2 beladene Barken, 3 beladene Galler, 3 beladene Güterdampfer, 2 Schleppdampfer und 144 Trafsen Rundhölzer, Balken und Schwellen.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarke kosteten Kartoffeln 2,50—3,50 Mt. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Gurken 30—50 Pf. pro Mandel, Mohrrüben 10 Pf. pro 3—4 Bund, Kohlrabi 15—25 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Kürbisse 15—20 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 30 Pf., Johannisbeeren 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf., pro Maß, Aepfel, Birnen 20 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Butter 0,70—1,00 Mt. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,00—2,40 Mt. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,50 Mt. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mt. pro Stück. Fische pro Pfund: Weifische 15—30 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Barsche 50 Pf., Breiten 30—50 Pf., Schleie 30—50 Pf., Krebse 1,50—3,00 Mt. pro Schod.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarke kosteten Kartoffeln 2,50—3,50 Mt. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Gurken 30—50 Pf. pro Mandel, Mohrrüben 10 Pf. pro 3—4 Bund, Kohlrabi 15—25 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Kürbisse 15—20 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 30 Pf., Johannisbeeren 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf., pro Maß, Aepfel, Birnen 20 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Butter 0,70—1,00 Mt. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,00—2,40 Mt. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,50 Mt. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mt. pro Stück. Fische pro Pfund: Weifische 15—30 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Barsche 50 Pf., Breiten 30—50 Pf., Schleie 30—50 Pf., Krebse 1,50—3,00 Mt. pro Schod.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarke kosteten Kartoffeln 2,50—3,50 Mt. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Gurken 30—50 Pf. pro Mandel, Mohrrüben 10 Pf. pro 3—4 Bund, Kohlrabi 15—25 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Kürbisse 15—20 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 30 Pf., Johannisbeeren 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf., pro Maß, Aepfel, Birnen 20 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Butter 0,70—1,00 Mt. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,00—2,40 Mt. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,50 Mt. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mt. pro Stück. Fische pro Pfund: Weifische 15—30 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Barsche 50 Pf., Breiten 30—50 Pf., Schleie 30—50 Pf., Krebse 1,50—3,00 Mt. pro Schod.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarke kosteten Kartoffeln 2,50—3,50 Mt. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Gurken 30—50 Pf. pro Mandel, Mohrrüben 10 Pf. pro 3—4 Bund, Kohlrabi 15—25 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Kürbisse 15—20 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 30 Pf., Johannisbeeren 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf., pro Maß, Aepfel, Birnen 20 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Butter 0,70—1,00 Mt. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,00—2,40 Mt. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,50 Mt. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mt. pro Stück. Fische pro Pfund: Weifische 15—30 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Barsche 50 Pf., Breiten 30—50 Pf., Schleie 30—50 Pf., Krebse 1,50—3,00 Mt. pro Schod.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarke kosteten Kartoffeln 2,50—3,50 Mt. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Gurken 30—50 Pf. pro Mandel, Mohrrüben 10 Pf. pro 3—4 Bund, Kohlrabi 15—25 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Kürbisse 15—20 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 30 Pf., Johannisbeeren 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf., pro Maß, Aepfel, Birnen 20 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Butter 0,70—1,00 Mt. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,00—2,40 Mt. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,50 Mt. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mt. pro Stück. Fische pro Pfund: Weifische 15—30 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Barsche 50 Pf., Breiten 30—50 Pf., Schleie 30—50 Pf., Krebse 1,50—3,00 Mt. pro Schod.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarke kosteten Kartoffeln 2,50—3,50 Mt. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Gurken 30—50 Pf. pro Mandel, Mohrrüben 10 Pf. pro 3—4 Bund, Kohlrabi 15—25 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Kürbisse 15—20 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 30 Pf., Johannisbeeren 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf., pro Maß, Aepfel, Birnen 20 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Butter 0,70—1,00 Mt. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,00—2,40 Mt. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,50 Mt. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mt. pro Stück. Fische pro Pfund: Weifische 15—30 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Barsche 50 Pf., Breiten 30—50 Pf., Schleie 30—50 Pf., Krebse 1,50—3,00 Mt. pro Schod.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarke kosteten Kartoffeln 2,50—3,50 Mt. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Gurken 30—50 Pf. pro Mandel, Mohrrüben 10 Pf. pro 3—4 Bund, Kohlrabi 15—25 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Kürbisse 15—20 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 30 Pf., Johannisbeeren 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf., pro Maß, Aepfel, Birnen 20 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Butter 0,70—1,00 Mt. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,00—2,40 Mt. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,50 Mt. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mt. pro Stück. Fische pro Pfund: Weifische 15—30 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Barsche 50 Pf., Breiten 30—50 Pf., Schleie 30—50 Pf., Krebse 1,50—3,00 Mt. pro Schod.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarke kosteten Kartoffeln 2,50—3,50 Mt. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Gurken 30—50 Pf. pro Mandel, Mohrrüben 10 Pf. pro 3—4 Bund, Kohlrabi 15—25 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Kürbisse 15—20 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 30 Pf., Johannisbeeren 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf., pro Maß, Aepfel, Birnen 20 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Butter 0,70—1,00 Mt. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,00—2,40 Mt. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,50 Mt. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mt. pro Stück. Fische pro Pfund: Weifische 15—30 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Barsche 50 Pf., Breiten 30—50 Pf., Schleie 30—50 Pf., Krebse 1,50—3,00 Mt. pro Schod.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarke kosteten Kartoffeln 2,50—3,50 Mt. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Gurken 30—50 Pf. pro Mandel, Mohrrüben 10 Pf. pro 3—4 Bund, Kohlrabi 15—25 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Kürbisse 15—20 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 30 Pf., Johannisbeeren 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf., pro Maß, Aepfel, Birnen 20 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Butter 0,70—1,00 Mt. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,00—2,40 Mt. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,50 Mt. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mt. pro Stück. Fische pro Pfund: Weifische 15—30 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Barsche 50 Pf., Breiten 30—50 Pf., Schleie 30—50 Pf., Krebse 1,50—3,00 Mt. pro Schod.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarke kosteten Kartoffeln 2,50—3,50 Mt. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Gurken 30—50 Pf. pro Mandel, Mohrrüben 10 Pf. pro 3—4 Bund, Kohlrabi 15—25 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Kürbisse 15—20 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Himbeeren 30 Pf., Johannisbeeren 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf., pro Maß, Aepfel, Birnen 20 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Butter 0,70—1,00 Mt. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,00—2,40 Mt. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,50 Mt. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mt. pro Stück. Fische pro Pfund: Weifische 15—30 Pf., Hechte 50 Pf., Karauschen 50 Pf., Barsche 50 Pf., Breiten 30—50 Pf., Schleie 30—50 Pf., Krebse 1,50—3,00 Mt. pro Schod.

zwischen den Parteien zu einem schweren Kampfe, wobei u. a. der Ackerer Hauck einen Revolver schuß und der Polizeibeiener einen Stich ins Bein erhielt. Als einen energigsten Mann zeigte sich der Bürgermeister von Semheim. Die Oppositionspartei hatte an den Straßenecken Wahlplakate anhängen lassen, welche zwar die Genehmigung der Polizei, leider aber nicht das Wohlgefallen des Stadtoberhauptes fanden. Darum ließ er dieselben durch seine Untergebenen sämtlich vernichten. Die Gegenpartei will sich das aber keineswegs gefallen lassen, sondern, gestützt auf die von der Staatsanwaltschaft zum Anheften der Plakate ertheilte Erlaubniß, das Stadtoberhaupt verklagen. Ein schönes Bild der Einigkeit boten auch die Einwohner von Wangen: 180 Wähler vertheilten ihre Stimmen auf 96 Kandidaten.

(Kräftige Sprache). Neulich hat in Paris eine Volksversammlung einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung widmet den Ausdruck ihrer vollständigsten Verachtung der von Carnot, dem Heuchler, geleiteten Mörder-, Diebes- und Verräther-Regierung. Sie drückt dem tapferen Riesen Henry Rochefort, dem Abschachter jeder Reaktion, ihre größte Bewunderung aus.“

(Exzesse in Amerika). Freitag Abend griffen 50 italienische Arbeiter der Nordwestbahn-Gesellschaft in Bay, im Staate Virginia (Nordamerika), ein alleinstehendes Haus an, ermordeten sämtliche Frauen und Kinder des Besitzers, plünderten alles und brannten die ganze Besetzung nieder. Die italienischen Arbeiter waren von dem Gegner jenes Besitzers gedungen und vorher betrunken gemacht worden. Die Bewohner der ganzen Umgebung sind zusammengetreten, um die Italiener zu lynchen. Man befürchtet große Unruhen.

(Die Nachrichten aus Tonkin) lauten wieder sehr beunruhigend. Fünf fliegende Kolonnen mußten gegen die aufständische Piratenbande entsendet werden; zahlreiche Gesandte haben stattgefunden, in welchen die Piraten ihre Stellungen behaupten konnten. Sieben Dörfer wurden von den Piraten ausgeplündert und niedergebrannt. Die meisten Einwohner wurden getödtet, Frauen und Kinder fortgeschleppt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse“.
Bergen, 4. August. Der deutsche Kaiser ist gestern Abend hier eingetroffen.
Brüssel, 4. August. Die Krankheit der Königin rief gestern die größte Besorgniß hervor. Heute ist Besserung eingetreten.
Warschau, 4. August, 12 Uhr mittags. Wasserstand der Weichsel gestern 1,65 Meter, heute 1,90 Meter.
Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	4. August	3. August
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—10	215—50
Wechsel auf Warschau kurz	215—70	215—25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98—50	98—40
Polnische Pfandbriefe 5 %	68—60	68—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—50	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	95—50	95—40
Disconto Kommandit Anteile	171—30	170—70
Oesterreichische Banknoten	172—40	172—20
Weizen gelber: August	222—25	223—50
September-Oktober	217—25	219—50
lofo in Newyork	100—90	99—25
Woggen: lofo	222—	223—
August	218—	219—50
September-Oktober	209—75	210—50
Oktober-November	207—50	208—50
Rüböl: September-Oktober	61—70	62—20
April-Mai	62—50	62—80
Spiritus:		
50er lofo	—	—
70er lofo	52—	52—
70er August-Sept.	51—70	51—70
70er Sept.-Okt.	46—70	46—90
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.		

Berlin, 2. August. (Städtischer Centralviehhof). Amlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 2523 Kinder, 9432 Schweine inkl. 850 Dänen und 111 Bationier, 1672 Rälber, 27 830 Hammel. Bei Kindern zeigte sich gute Nachfrage; doch wickelte sich das Geschäft heute bei den hohen Forderungen der Verkäufer nur langsam ab. Beste Waare war sehr knapp. Der Markt wird ziemlich geräumt. 1. 62—65, 2. 58 bis 60, 3. 47—54, 4. 42—45 Mt. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig zu weiter gebobenen Preisen. Beste Waare war ziemlich vertrieben. Es wird geräumt. 1. 56—57 Mt., ausgeduckte Posten darüber, 2. 54—55 Mt., 3. 56—58 Mt. pro 100 Pfd. mit 20 % Tara. Bationier 51—52 Mt. für 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig zu unveränderten Preisen. 1. 54—58, 2. 50—53, 3. 45—49 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. Der Handel in Schlachthammeln war nicht so flott als vor acht Tagen, hatte vielmehr ruhigen Verlauf, man zahlte aber gleiche Preise, obgleich gute Waare reichlicher angeboten war. 1. 55—58, beste Lämmer bis 63 Pf., 2. 52 bis 54 Pf. pro 1 Pfd. Fleischgewicht. Magerhammel (reichlich 1/2 des Auftriebs) waren im allgemeinen gut veräußert. Der Markt wird ziemlich geräumt.

Rögnigsberg, 3. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ohne Faß höher. Ohne Zufuhr. Lofo kontingentirt 70,50 Mt. Pf., nicht kontingentirt 50,50 Mt. Ob.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 4. August 1891.
Wetter: regnerisch.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzoht.)
Weizen Angebot fehlt, Preise nominell, 125 Pfd. 230/32 Mt., 127/28 Pfd. 235/38 Mt.
Woggen ziemliches Angebot, trockener Woggen gesucht, nicht ganz trockener schwer veräußert, ganz feuchter dagegen unveräußert, 126/21 Pfd. 205/207 Mt., 117/18 Pfd. 200/203 Mt., trockener über Notiz.
Erbsen Futterwaare 152—154 Mt.
Hafer 160—162 Mt.

Mittwoch am 5. August.
Sonnenaustritt: 4 Uhr 27 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 44 Minuten.

Marca Italia
90 Pf. per Flasche
85 Pf. bei 12 Flaschen
(ohne Glas)

so wie die drei Sorten „Vino da Pasto“ der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt am Main) sind angenehme leichte italienische Naturweine, welche als wohlbekommliches Tischgetränk ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Ausspruch kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch königl. ital. Staatskontrolle wird für absolute Reinheit garantiert. Zu beziehen sowie auch ausführliche Preislisten sämtlicher Marken der Gesellschaft in Thorn durch C. A. Guksch, E. Szymanski, Bind- und Heiligengeiststraßen-Ecke.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bekanntmachung.
Am 5. d. Mts. findet in dem Gelände östlich der neuen Militär-Schießstände bei Fort VI Schießen des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21 mit scharfen Patronen statt. Das betreffende Gelände ist durch Posten abgesperrt; vor dem Betreten desselben wird hiermit noch besonders gewarnt.
Thorn im August 1891.
Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21.

Bekanntmachung.
Zur Erleichterung des Besuchs der internationalen Kunstausstellung in Berlin werden auf den Stationen Thorn Hauptbahnhof, Thorn Stadt, Jablonowo, Dt.-Eylau, Osterode, Graudenz, Marienwerder, Suhl, Soldau, Lautenburg und Strassburg des diesseitigen Bezirks an bestimmten Tagen des Monats August d. J. Sonder-Rückfahrkarten nach Berlin Stadtbahn ausgegeben werden. Gepäck-Freigewicht und Fahrpreisermäßigung für Kinder werden hierbei wie im gewöhnlichen Verkehre gewährt. Näheres ist bei den Fahrarten-Ausgabestellen zu erfahren.
Thorn im Juli 1891.
Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

Verdingung.
Im öffentlichen Verfahren sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:
1) die Ausbesserung bzw. Neuherstellung des Fagadenputzes der Lazarethgebäude hierseits (rd. 2700 qm),
2) der Anstrich der Gebäude mit Althemerischer Mineralfarbe.
Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten aus und werden dortselbst gegen Erstattung der Abschriftsgebühren verabfolgt.
Die Eröffnung der Angebote findet **Sonabend den 8. August cr. vormittags 10 Uhr** statt. Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Thorn den 1. August 1891.
Der Garnisonbaubeamte.
Sorge,
Königl. Regierungs-Baumeister.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch den 5. August cr. nachmittags 3 Uhr** werde ich auf der Fiegelei des Bauunternehmers Carl Müller in Ostke bei Podgorz einen **Posten Mauersteine**, am selben Tage nachmittags 5 Uhr vor der Wohnung des Besitzers Leonhard Bartel in Ober-Eisenau einen **Spazierwagen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn den 4. August 1891.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Freitag den 7. August d. Js. vormittags 10 Uhr werde ich auf dem Hofe des früheren Speiditeurs Tauba jetzt Edel hier, Gerechtigkeitsstr. 123, Eingang neben Löhden, die dort untergebrachten Gegenstände und Waaren als:
Sofas, eine größere Partie Tische und Stühle, Spiegel, Spinde, Gardinen, Lampen, verschiedene Goldsachen, Kommoden, Wäsche, eine Nähmaschine, Bilder, ein Pianino, zwei Tonnen Perlinge, 1 Bierapparat u. a. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn den 4. August 1891.
Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

4500 Mk. zu 5% vom 1. Oktober oder früher zu cediren. Offerten sub J. W. M. an die Expedition.
3000 Mk. werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten sicheren Stelle pr. 1. Oktbr. zu leihen gesucht. Offerten bitte unter N. 400 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Mein in Klein-Moder an der Culmer Chaussee, 15 Minuten von der Stadt Thorn entfernt belegenes, ca. 3 Morgen großes Gartengrundstück, zu jeder größeren Anlage geeignet, sowie 30 Morgen gutes Acker- und Wiesenland beabsichtige ich baldigst zu verkaufen.
Fr. Micksch, Fleischermeister, Klein-Moder.

10 Schock Dachrohr zu kaufen gesucht. Tempin, Lissomig b. Thorn.
Der Dung aus meinen Gattställen ist an einen jährlichen Abnehmer zu vergeben. Heine, Gastwirth, Jakobs-Vorstadt 54.

Der Unterzeichnete wird am **Donnerstag den 6. d. M. abends 8 Uhr** in der Aula der Knaben-Mittelschule einen **öffentlichen Vortrag** zur Anregung allgemeiner Volksspiele halten, wozu Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen aller Stände freundlichst eingeladen werden.
Stachowitz, Pfarrer.

Am 6. August cr. lasse mich in Thorn nieder und wohne am **Altstädtischen Markt** neben dem Artushofe im Hause der Frau Henius.
Dr. Jaworowicz, pract. Arzt, Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten.

Nicht zu übersehen.
Zum würdigen Empfang Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht empfehle **Guirlanden und Kränze zur Dekoration.** Bitte um zeitige Bestellung. Solide Preise.
Hochachtung
Carl Salzbrunn, Kunst- und Handlungsgärtner.

Rothe Kreuz-Lose pro Stück 3 Mk. sind bei mir zu haben.
Danben, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Blitz-ableiteranlagen, elektrische Haus-Telegraphen, Telephone, Diebstahlversicherungen, Hausfeuermeldeanlagen u. werden nach den neuesten Erfahrungen bei sehr solidem Material zu auffallend billigen Preisen sachgemäß ausgeführt.
Th. Gesicki, Specialgeschäft für elektrische Anlagen, Gerechtigkeitsstr. 123.
Elemente (1 à 3 Mk.) Knöpfe 35 Pf., Elektrische Glocken 3,50 Mk., Leitungsdrabt 4 Pf. pro Mtr. u.

Diebe sten Druckbänder (unter Garantie gutpassend), Leinbinden, Geradhalter u. Chemische Handbuchwäscherei, weiße Militär 10 Pf., Glace 15 Pf., Gefärbte 30 Pf. pro Paar. **S. Gorski,** Handschuhmacher u. prakt. Bandagist, Schuhmacherstraße Nr. 351.

Blanke Keifel zum Fruchteinlösen, subserne Waschkessel, Kaffeeollen, Kartoffeldämpfer verschiedener Art, wie sämtliche Reparaturen und Arbeiten für Brauereien und Brennereien führt aus **Goldenstern,** Kupfer- und Schmiedemeister, Thorn, Baderstraße 58.

Strohdekarbeiten, sowie Reparaturen führt aus **A. P. Zabel,** Rudak b. Thorn II. Aufträge auch per Postkarte erbeten.

Abfallholz à Raummeter 2 Mk. 20 Pf. ab Mühlenplatz verkauft **Heinrich Tilk,** Dampfagewerk u. Holzhandlung.
Technicum Mittweida — Sachsen — Maschinen-Ingenieur-Schule Werkmeister-Schule.

Junge Damen, welche das Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **J. Kawliska,** Warschauer Modistin, Tuchmacherstraße 187/88, Hof, 2 Tr.

Geübte Wäsche-Näherinnen und junge Mädchen, welche das Waschenähen erlernen wollen, können sich melden bei **Martha Wischert,** Marienstr. 287, 1 Tr.

Gute gebrauchte Säcke verkauft billigst **Fr. Dobrzanski,** Rathhaus-Gewölbe 13/14.

Stollwerck's Herz Cacao
Überall käuflich!
Dose 25 Cacaoherzen-75 Pfennig.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Einrichtungen. Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächestände u. Prosp. franco.

= Soeben beginnt zu erscheinen: =
BREHM'S
dritte, neubearbeitete Auflage
von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg,
mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 130 Tafeln in Holzschnitt u. Chromdruck von W. Kuhmert, Fr. Specht u. a.
130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfanzbände zu je 15 M.
TIERLEBEN
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Unterricht
in der polnischen, russischen, französischen Sprache (Konverl.) sowie in allen übrigen Unterrichtsgegenständen ertheilt
L. v. Miecznikowska, Gerstenstr. 78, II.

Eine Wohnung von 2 Zim., Küche und Zubeh. vom 1. Oktober zu vermieten. Elisabethstraße 84. **P. Förster.**

Eine Wohnung v. 4 Zim. nebst Zubehör, Bodenlampe u. Keller vom 1. Oktbr. zu vermieten. **Baderstraße 166.**

Neustädt. Markt 231 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Wm. Prowe.**

Eine Wohnung 2 Tr., bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu verm. **Schillerstr. 449/50. S. Schlesinger.**

Eine kleine Hofwohnung 2 Treppen ist vom 1. Oktober zu vermieten. **Schillerstr. 449/50. J. Schlesinger.**

Gerberstraße 267 b ist eine große und mehrere Mittelwohnungen einschließlich Wasserleitung vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre rechts.

Möbl. Wohnung für 1-2 Herren. Zu erfragen Gerechtigkeitsstr. 129, part. **Eine Kellerrwohnung** ist zu vermieten bei **Frau v. Kobielska, Breitestr. 459.**

Erste Etage, 4 Zimmer, Küche, Wasserleitung nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. **G. Scheda.**

Moder 7a „Concordia“ sind helle freundliche Wohnungen erste und zweite Etage billig zu vermieten.

2 kleine Wohnungen vom 1. Oktober zu vermieten. **C. Selbicke.**

Eingut m. Zim. z. v. Paulinerstr. 107, 1 Tr. u. v. **Eine Wohnung,** drei Stuben und Zub., von gleich oder 1. Oktober zu verm. **Brombergerstraße 72. F. Wegner.**

Die Kellerräumlichkeiten in unserm Hause Breitestr. 88, welche sich sowohl als Wohnräume, wie auch zu gewerblichen Zwecken eignen, sind zu vermieten. **C. B. Dietrich & Sohn.**

2 kleine Familienwohnungen je 3 Zimmer, Kabinet und Zubehör sind Breitestr. 87 per 1. Juli u. 1. Oktober z. verm. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Die bisher zur Bierniederlage von den Herren Wolf & Co. Gultsee benutzten **Kellerräumlichkeiten** in unserem Hause Breitestr. Nr. 87 sind vom 1. Jan. 1892 ab zu vermieten. **Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.**

Das neue angebaute **Geschäftstokal** vis-a-vis Herrn Gustav Oterski, Brombg. Vorstadt Schülstr., Brombergerstr. Ecke, mit **Wohnung, 6 Zim. n. Zub.,** ist vom 1. Oktober ab zu vermieten durch **C. B. Dietrich & Sohn.**

1. Etage, Balkon, 5. Zimmer **3. Etage** nebst a. Zubehör, 5 Zimmer n. a. Zub. Gerstenstr. 320 zu vermieten. Zu erfragen Gerechtigkeitsstr. 99.

Coppennituststr. 186 in der 2. Etage ist eine **Wohnung** von 4-5 Zimmern vom 1. Juli cr. zu vermieten.
Ferdinand Letz.

Bromberger Vorst., Mellinstraße 36, ist die 1. und 2. Etage von 6 und 7 Zimmer m. Wasser, nebst Zub. für je 850 Mk., m. Stallung, Remise, Burschengelass für 1000 Mk. sof. od. 1. Oktober zu verm. **B. Fehlaue.**

Die von Herrn J. Schwerin innegehabte **Parterrenwohnung, Seglerstr. 137,** ist vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **J. Kell.**

2 Wohnungen, je 3 Zimmer, Kabinet, Küche mit sämtlichem Zubehör, 1 und 3 Treppen hoch, vom 1. Oktober zu vermieten **Mauerstr. Nr. 395, W. Hoehle.**

Möbl. Zimmer part. zu verm. **Bankstr. 469.**

Wohn., 2 Zim., helle K., Ausg., n. Zub., 1 Wohnung, 3 Zim., Kab., Entree, helle Küche u. Ausg. n. Zub. in der 1. Etage v. 1. Oktbr. z. verm. **Baderstraße 16 II.**

Wohnung von 3 Zim., Küche, Bodenlampe, Waschküche, vermietet sofort **S. Czechak, Culmerstraße 342.**

Baderstraße 55 I Tr., ist eine Wohnung von 4 oder 6 Zimmern und Alkoven, Küche m. Wasserleitung per 1. Okt. zu verm.

Handwerker-Verein.
Den Mitgliedern wird der Besuch des öffentlichen Vortrages, welcher am Donnerstag den 6. d. M. abends 8 Uhr in der Aula der Bürgerschule von Hrn. Stachowitz gehalten werden wird, herzlich empfohlen. **Der Vorstand.**

Waldhäuschen. (A. Gardiewska.)
Mittwoch den 5. August 1891
Grosses Militär-Concert
ausgeführt vom Trompetercorps des Regiments von Schmidt zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds.
Anfang 7 Uhr. **Entree 25 Pf. Windolt.**

Victoria-Garten.
Mittwoch den 5. August 1891
Bestes Gastspiel und Abschiedsvorstellung des königlichen Hofkapellmeisters Herrn **Emil Richard.**

Der Bureaukrat.
Lustspiel in 4 Akten von G. von **C. Pötter, Theater-Direktor.**

Victoria-Theater.
Donnerstag den 6. August cr.
Zum Benefiz des Regisseurs und Charakterspielers Herrn **Rudolf Strüling.**

Das Eulenhäus,
Lebensbild in 4 Akten nebst einem Vorwort „Der Abschied vom Serrenten“ nach dem sensationellen Roman der Gräfin Laube von Marlitt und Heimburg dramatisirt von Dr. Franz Hilpert.

Porter und Me
empfehlen in bester Flaschenreife Qualität **A. Mazurkiewicz.**

2 möbl. Zim. z. verm. **Brombergerstraße 123.**
Fein möblierte Wohnung für 1-2 Personen **Schuhmacherstraße 288.**

2 möbl. Z. v. 1/8 z. v. **Schlossstr. 288.**
2 Wohnungen mit Balkon à 750 Mk. zu vermieten. **Bankstr. 468.**

Mehrere Wohnungen, von 4 Zim. n. a. v. sogl. od. 1. Okt. billig z. verm. **Sof. od. 1. Okt. 48.**

Ein möbl. Vorderzimmer, Entree, Schloßstr. 212, 1. Tr. zu vermieten. **Neustädt. Markt 231, 1. Tr.**

2 Wohnungen, von 2 u. 3 Zim., n. a. u. Zub. zu v. **Zatoborvorstadt 49, 2. Tr.**

Zwei Wohnungen, bef. Stube, Alkoven, Küche vom 1. 10. 91 z. v. **Brüdenstr. Nr. 12.**

Freundliche Wohnungen zu 350 Mk. u. zu 425 Mk. zu vermieten **Baderstr. 123 bei Koerner, Tischlermeister.**

Bromberger Vorstadt — Schülstr. 137 ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche u. a. vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zim. n. Zubeh. z. verm. **Seglerstr. 137.**

Thorner Marktpreise

Benennung	100 Rthl.	100 Pf.	100 L.
Weizen	20 00	20 00	20 00
Roggen	15 00	15 00	15 00
Gerste	15 00	15 00	15 00
Hafers	4 50	4 50	4 50
Stroh (Nicht)	4 50	4 50	4 50
Heu	15 00	15 00	15 00
Erbsen	2 50	2 50	2 50
Kartoffeln (frische)	13 40	13 40	13 40
Weizenmehl	11 80	11 80	11 80
Roggenmehl	11 80	11 80	11 80
Brot	1 10	1 10	1 10
Rindfleisch v. d. Keule	1 80	1 80	1 80
Schweinefleisch	1 40	1 40	1 40
Schmalz	1 40	1 40	1 40
Geräucherter Speck	1 40	1 40	1 40
Schmalz	1 40	1 40	1 40
Schmalz	1 40	1 40	1 40
Eier	1 50	1 50	1 50
Krebse	1 40	1 40	1 40
Malz	1 20	1 20	1 20
Gamber	1 80	1 80	1 80
Rechte	80	80	80
Barfche	10	10	10
Schleie	30	30	30
Weißfische	20	20	20
Milch	1 20	1 20	1 20
Petroleum	1 20	1 20	1 20
Spiritus	1 20	1 20	1 20
Spiritus (denaturirt)	1 20	1 20	1 20

Extrablatt der „Thorner Presse“.

Thorn den 4. August 1891.

Heute Abend 7¹/₂ Uhr verschied sanft nach vorausgegangener Lungenentzündung unser innig geliebter Vater, Urgroßvater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Friedrich Eduard Wegner

im 88. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Ostaszewo den 3. August 1891.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. cr. Nachmittags 5 Uhr vom Erbbegräbniß in Gronowo aus statt.